

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2013. október 11.

NÉMET NEMZETISÉGI NYELV ÉS IRODALOM

EMELT SZINTŰ ÍRÁSBELI ÉRETTSÉGI VIZSGA

JAVÍTÁSI-ÉRTÉKELÉSI ÚTMUTATÓ

**EMBERI ERŐFORRÁSOK
MINISZTERIUMA**

I. Aufgaben zur Überprüfung sprachlicher und literarischer Kenntnisse

Durch die Lösung der Testaufgaben können insgesamt 30 Punkte erreicht werden. Die zu vergebende Punktzahl steht nach den Lösungen, die als mögliche Alternativen gelten. Alle anderen inhaltlich korrekten Lösungen, die eine adäquate Antwort auf die gestellten Fragen geben, sollen angenommen werden. Bei einigen Aufgaben wird auf ihre Bewertung extra hingewiesen! Zusatzpunkte und halbe Punkte können nicht vergeben werden.

**Claus Klotz: Das Zweiglein
(Ungarndeutsche Lesebuchgeschichten à la Borchert)**

Textgrundlage: Anthologie II. S.188

Lesen Sie den Text aufmerksam durch und lösen Sie die Aufgaben!

1. Der Autor gibt seinem Werk die Überschrift „Zweiglein“. Deuten Sie den Titel und die Metapher „Das Zweiglein brach ab.“ (2 Punkte)
 - das „Zweiglein“ steht für das Ungarndeutschtum;
 - die Metapher weist darauf hin, dass der Autor die Zukunft der Volksgruppe pessimistisch sieht; sie ist vom Aussterben bedroht, das Vergangenheitstempus zeigt, dass er sich dessen ganz sicher ist.
2. Welche historischen Ereignisse aus der Geschichte der Ungarndeutschen werden vom Autor hervorgehoben? Heben Sie mindestens vier hervor und geben Sie auch die Zeilen an. (4 Punkte)
 - die Ansiedlung Z. 6-11;
 - der Freiheitskrieg von 1848 Z. 12-15;
 - der II. Weltkrieg, die Spaltung der Volksgruppe, Sympathie für Hitler bei manchen Z. 18-20;
 - Flucht nach dem Krieg Z. 24-29;
 - Vertreibung, Verschleppung, Enteignung Z. 33-40.
3. Claus Klotz thematisiert in seinem Werk den Verlust der Identität. Deuten Sie die Zeilen 43-49 unter diesem Gesichtspunkt. (2 Punkte)
 - Der Junge stellt sich als Ungar vor;
 - Er bekennt sich nicht zum Ungarndeutschtum;
 - Ein allgemein verbreitetes Phänomen wird angesprochen: Man kommt aus einer ungarndeutschen Familie – Großvater und Großmutter waren Deutsche –, fühlt sich aber nicht mehr der Volksgruppe angehörig.

-
4. Der Verlust der Identität ist in der ungarndeutschen Literatur als ein Kernproblem zu betrachten. Nennen Sie noch drei andere zentrale Themen und auch je einen Autor, der sich mit der genannten Problematik auseinandersetzt. (6 Punkte)
- Schicksalsschläge: Josef Michaelis, Josef Mikonya;
 - Muttersprache: Engelbert Rittinger, Valeria Koch, Nelu Bradean-Ebinger;
 - Kindheit, Jugend: Valeria Koch, Franz Zeltner, Engelbert Rittinger;
 - Heimatverbundenheit: Engelbert Rittinger, Josef Michaelis, Georg Fath;
 - Sprachverlust: Robert Becker, Valeria Koch;
 - Liebe: Georg Fath, Angela Korb, Josef Mikonya.
5. Klotz gibt seinem Werk den Untertitel „Ungarndeutsche Lesebuchgeschichten à la Borchert“. Welche Gemeinsamkeiten können Sie zu Borcherts Werken entdecken? Nennen Sie mindestens vier. (4 Punkte)
- pessimistischer Ton;
 - das Thema Krieg hat eine zentrale Rolle;
 - keine Namen (bis auf den Jungen), sondern Personalpronomen;
 - unmittelbarer Anfang;
 - komprimierte Sprache;
 - Schlüsselwort: Zweiglein.
6. Der Aufbau der Geschichte weist bestimmte Eigentümlichkeiten auf. Nennen Sie mindestens eine und erklären Sie ihre Rolle im Werk. (2 Punkte)
- Rahmen: die Metapher mit dem Zweiglein wiederholt sich wortwörtlich, dadurch betont der Dichter seine Überzeugung und Befürchtung, dass seine Volksgruppe zum Aussterben verurteilt ist.
 - Die Absätze sind deutlich voneinander getrennt: dadurch setzt Klotz eine Zäsur zwischen den historischen Zeitabschnitten.
7. Der Autor baut seine Aussagen auf das Gegensatzpaar „wir – sie“ auf. Für wen stehen die beiden Personalpronomen? (2 Punkte)
- wir – Ungarndeutsche, die Volksgruppe des Dichters;
 - sie – die Feinde der Volksgruppe.
8. Suchen Sie im Text nach weiteren Gegensatzpaaren. Nennen Sie zwei. (2 Punkte)
- Osten – Westen;
 - Jene Heimat – unsere Heimat;
 - Deutschland („...deutschen Landen“) – „Ungarnland“.
9. Formulieren Sie die Zeilen 43-49 in der indirekten Rede, indem Sie den Dialog an den Einleitungssatz in den Zeilen 43-44 anknüpfen. (4 Punkte)
-

-
- Vorige Woche frug/fragte ich einen blonden Jungen auf der Straße in einem unserer Dörfer, wie **er heiße**. **Er heiße** Eichard István, kam die Antwort. Ob **er** ein Deutscher **sei**, fragte ich. Er verneinte es und sagte, dass es nur **sein** Großvater und **seine** Großmutter **gewesen seien**. (Für jeden Satz wird ein Punkt vergeben.)

10. Suchen Sie im Text nach einem Verb, dessen Vergangenheitsform als archaisch gilt. Nennen Sie das Tempus und geben Sie die heute gebrauchte Form an. (2 Punkte)

- frug (1 Punkt);
- Präteritum – fragte (1 Punkt).

II. Textproduktion

Für die Lösung der Aufgaben sind insgesamt 70 Punkte zu vergeben

Für Inhalt, Aufbau und Stil

- a) der ersten Aufgabe 25 Punkte,
- b) der zweiten Aufgabe 15 Punkte und
- c) der dritten Aufgabe 10 Punkte.

Die Sprachrichtigkeit der Aufgaben 1 bis 3 wird gemeinsam bewertet.

Allgemeine Kriterien der Bewertung:

Inhalt:

- Verständnis des Themas, richtige Bezugnahme auf den Text (wo ein Text vorhanden ist);
- entsprechende sprachliche und literarische Bewandertheit;
- Sachlichkeit;
- gründliche Kenntnisse des vorgegebenen bzw. gewählten Werkes, Erstellung von kulturhistorischen Zusammenhängen;
- individueller Umgang mit dem Problem, persönliche Stellungnahme;
- Informiertheit über gesellschaftliche Probleme;
- Qualität der Argumentation, Begründung der Behauptungen;
- Hervorhebung des Wesens, Fähigkeit zur Systematisierung.

Aufbau und Stil

- Entsprechung der in der Aufgabenstellung bestimmten Gattung/Textart;
- Einheit der Aussage, strukturelle Proportionalität;
- Gliederung des Aufsatzes;
- flüssiger, gewandter, der Aufgabe und der Situation entsprechender Stil;
- entsprechende Wortwahl; Einhaltung des vorgeschriebenen Umfangs.

Sprachliche Qualität

- sichere Anwendung der Standardsprache;
 - klare, flüssige Satz- bzw. Textgestaltung;
 - lesbare Schrift, geordnetes Schriftbild;
-

Die sprachliche Qualität der Arbeit wird den Vorschriften und dem Korrekturzeichensystem des „Deutschen Sprachdiploms der KMK“ entsprechend bewertet.

Folgende Minuspunkte (Fehlerpunkte) können vergeben werden:

G= grammatische Fehler (falscher Artikelgebrauch, fehlerhafte

Konjugation/Deklination, Tempusfehler usw.) = 1 Punkt

A= falscher oder an falscher Stelle gebrauchter Ausdruck = 1 Punkt

a = unbedeutender Wortgebrauchsfehler = 1/2 Punkt

R= Rechtsschreibfehler = 1/2 Punkt

Z= Interpunktionsfehler = 1/4 Punkt

0 - 0,5 % 20 Punkte

0,51- 1,0 % 19

1,01- 1,5 % 18

1,51 – 2,0 % 17

2,01 – 2,5 % 16

2,51 – 3,0 % 15

3,01 – 3,5 % 14

3,51 – 4,0 % 13

4,01 – 4,5 % 12

4,51 – 5,0 % 11

5,01 – 5,5 % 10

5,51 – 6,0 % 9

6,01 - 6,5 % 8

6,51 – 7,0 % 7

7,01 – 7,5 % 6

7,51 – 8,0 % 5

8,01 – 8,5 % 4

8,51 – 9,0 % 3

9,01 – 9,5 % 2

9,51 – 10 % 1

mehr als 10,01 % 0 Punkt

Für das nachlässige Schriftbild können von der Gesamtpunktzahl 3 Punkte abgezogen werden.

Wichtiger Hinweis! Die unten stehenden Lösungsvorschläge sind als mögliche Alternativen zu betrachten. Die genannten inhaltlichen Schwerpunkte sind als Richtlinien, als Orientierungshilfe und Stütze für die Korrektur gedacht. Alle anderen Lösungen, die man als eine inhaltlich angemessene, adäquate Behandlung des Themas beurteilen kann, sind zu akzeptieren.

Aufgaben:

1. Heinrich Heine ist als revolutionärer Dichter in die Weltliteratur eingegangen. In seinem Werk „Deutschland. Ein Wintermärchen“ gibt er eindeutig seine Programmatik an. Interpretieren Sie das Caput I., indem Sie Heines Auffassung von einer „neuen“, „besseren“ Welt schildern und sie der im Entsagungslied geschilderten Situation gegenüberstellen. Ihr Text soll einen Umfang von mindestens 300 Wörtern haben.

Lösungsvorschlag:

- Der Kandidat soll kurz über die Entstehungsumstände des Werkes schreiben: Der Dichter findet nach einer langjährigen Abwesenheit Deutschland genauso rückständig vor, wie er es verlassen hat, während in ganz Europa eine revolutionäre Stimmung herrscht.
- Das Caput I. besteht aus drei Teilen: Einleitung, Entsagungslied und Verheißungslied.
- Das Entsagungslied wird dem Verheißungslied entgegengestellt: Im Entsagungslied kritisiert der Dichter die Scheinheiligkeit der Kirche, die Auffassung vom irdischen Jammertal, mit der man das Volk betäubt.
- Im Verheißungslied verspricht Heine dem Volk das Glück schon auf Erden: Die Metaphern von Brot (Nahrung), Rosen und Myrthen (Glück), Schönheit und Lust (Kunst und Vergnügen), sowie Zuckererbsen (Wohlstand) erscheinen.
- Das Caput endet mit einer aussagekräftigen Allegorie: Die Freiheit wird als Bräutigam und Europa als Braut dargestellt. Heine formuliert hier seine Vorstellung von einer Revolution, die er als „Riese“, dem die Kräfte durch die Berührung der Mutter (d.h. Heimat) erneut gewachsen sind, mitgestaltet.

2. Verfassen Sie einen Text im Umfang von mindestens 200 Wörtern, in dem Sie die im unten stehenden Text behandelte Problematik kurz erörtern und aus Ihrer eigenen Sicht kommentieren.

KNIRPSE UND FREMDSPRACHEN

30 Sprachen spricht der Schotte Derick Herning, 10 davon praktisch akzentfrei wie ein Muttersprachler. Das an kehligen Lauten reiche Serbo-Kroatisch hat er sich angeblich an einem Wochenende beigebracht. Solche Fähigkeiten blieben nicht lange unentdeckt: Sein Sprachtalent bescherte ihm einen Job beim britischen Geheimdienst und einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde. Hernick war erster Preisträger des "Polyglot of Europe"-Wettbewerbs.

Von solchen Karrieren träumen Eltern kaum, wenn sie ihre Kinder an einer internationalen Grundschule anmelden, aber auf rosige berufliche Aussichten für polyglotte Alleskönner spekulieren sie oft. Die Zukunft spricht nämlich viele Sprachen. Doch bei allem Ehrgeiz machen sich viele Eltern auch Sorgen und befürchten babylonische Sprachverwirrung: Wird mein Kind überfordert? Entwickelt sich eine Generation überforderter Halbsprachler?

"Die Sorge ist unbegründet", sagt Georges Lüdi von der Universität Basel. "Im Gegenteil, wenn man früh eine andere Sprache lernt, dann profitiert auch die Muttersprache davon." Zusammen mit Neuropsychologen hat der Linguist erforscht, was im Gehirn passiert, wenn Kinder beginnen, sich im Sprachdschungel zu orientieren. Die verblüffenden Ergebnisse: Geht es mit der Zweitsprache früh los, denkt das Kind darüber nach, warum es im Deutschen so viele Artikel gibt und im Englischen nur einen - und lernt daraus. Vor allem aber fällt es Kindern jedoch leichter, sich weitere Fremdsprachen anzueignen.

Eine entscheidende Rolle spielen dabei das Alter, so Lüdi - je jünger, desto besser. Die entscheidende Grenze überschreiten die Kinder mit dem vierten Geburtstag. Zuvor entwickeln sich im Gehirn die neuronalen Netze, in denen die Sprachen verarbeitet werden. Dort werden auch Fremdsprachen, die später hinzukommen, umgesetzt. "Hat das Hirn erst einmal die Infrastruktur ausgebaut, wird sie für jede Sprache genutzt, egal ob Ungarisch oder Französisch", erklärt Lüdi. Machen Kindern erst später die ersten fremdsprachlichen Gehversuche, legt das Gehirn für jede neue Sprache auch neue Netzwerke an - und das ist beschwerlich.

www.spiegel.de/schulspiegel/0,1518,375731,00.html

Lösungsvorschlag:

Inhaltliche Schwerpunkte im Text:

- 1. Mehrsprachigkeit als Anforderung für die Zukunft: bessere Berufschancen für polyglotte Sprecher**
- 2. Erwerb von Sprachen: Rolle des Alters > Vorteile des frühen Spracherwerbs**
- 3. „Halbsprachigkeit“ > negative Folge des Erwerbs von zwei oder mehreren Sprachen: keine der Sprachen wird vollständig erlernt**

Mögliche Reflexionen:

- 1. Stellungnahme zur mehrsprachigen Kindererziehung bzw. zum zweisprachigen Unterricht**
- 2. Nennung von Argumenten pro und kontra**
- 3. Begründung der Argumente durch Beispiele**
- 4. Eigene Erfahrungen**

3. Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie sind Immobilienhändler und haben von Herrn Schneider aus Deutschland einen Brief erhalten, in dem er sein Interesse am Kauf eines alten Bauernhauses in Ungarn bekundet. Beantworten Sie diesen Brief und bieten Sie ihm ein deutsches Kolonistenhaus an. Schildern Sie in Ihrem Angebot die Bauweise, die Räumlichkeiten und die traditionelle Einrichtung des Hauses. Ihr offizieller Brief an Herrn Schneider soll mindestens 100 Wörter und alle wichtigen Elemente der Textsorte beinhalten.

Lösungsvorschlag:

Inhalt:

Wohnhaus eines Kolonisten:

- mitgebrachte Bauweisen (Fachwerkbau mit Riegelwänden, Mauerwerk aus Kot- o. Lehmziegeln);

- mit dem Giebel zur Straße gebaut (Baujahr, Name, Zierelemente);

Haustyp: Kleinhaus oder Langhaus (eventuell Dreieckshaus ab dem 20. Jh.)

Räumlichkeiten:

- im Kleinhaus: vordere Stube, Küche, Wohnstube und Kammer;
- im Langhaus: vordere Stube, Küche, Wohnstube Kammer und Wirtschaftsräume;
- Gang mit Holzsäulen (ab dem 19. Jh.);

Einrichtung:

- Küche (vom Gang aus zu betreten): Stollage, Küchenschrank, großer Tisch, Hocker oder Stühle, Waschtisch, Wasserbank, eingebauter Ofen;
- Stuben: vordere Stube (Betten aufgetürmt, Kasten, Spiegel, Hausaltar, gehäkelte Vorhänge), hintere Stube (Schublade, Truhe, Spiegel, Kreuz, Betten etc.);
- Stallungen und Wirtschaftsgebäude.

Form:

Der Kandidat soll alle wichtigen Elemente des Briefes (Anrede, Abschiedsformel, Datum) verwenden und den Stil eines offiziellen Briefes treffen: stilistisch neutrale oder gehobene Ausdrücke, höfliche, sachliche Ausdrucksweise, Vermittlung genauer Informationen, objektive Aussagehaltung etc.